

ist der, daß sie arbeiten gelernt haben. Sie sind die Gestalter ihrer Laufbahn, und wie glänzend immer das Ergebnis sein mag, sie mißbrauchen ihre hervorragende Stellung nicht, sie sind niemals „Parvenus“. Oder, wenn es ihr Los ist, bis ans Ende, vergessen von der Welt, Subalternbeamte zu bleiben, so werden sie darum nicht verdrossene Bureaukraten oder, wie man sie im Foyer des Unterhauses nennt, „hungrige Lateiner“. Nein, sie behaupten denselben gesellschaftlichen Rang wie ihre begünstigteren Brüder, denen sie in Bildung und Erziehung gleich sind; ihr Umgang bewegt sich in denselben äußeren Formen. Die offizielle Welt von Indien bildet tatsächlich eine einzige große Gemeinschaft. Gouverneur und Distriktsmagistrat, General und Leutnant begegnen einander unter demselben Dach, in demselben Gesellschaftskreis. Der eine mag am Anfang, der andere am Ende seiner Karriere stehen: sie treffen sich wie alte Bekannte und grüßen einander wie Freunde. Sie sind die Söhne einer Nation, sie dienen derselben Sache. Dieses Zusammenhalten, dieser Ausdruck des „esprit de corps“ verbindet alle Englischsprechenden in Indien wie zu einer Familie; und das geheime Verstehen ist es, das die jedem von ihnen auferlegte Last so beträchtlich erleichtert.

Die Wohnstätten dieser weit zerstreuten Familie sind nicht leicht zu klassifizieren: es gibt sehr prächtige, sehr bescheidene und sehr einfache. Ebenso sind die Geschmacksrichtungen verschieden: einige widmen sich dem Sport und körperlichen Übungen, andre haben literarische oder künstlerische Neigungen. Dies sind alles Dinge von untergeordneter Bedeutung; die Wirkung auf die Eingeborenen, unter denen sie leben, ist unveränderlich dieselbe. In der politischen Ökonomie der Kolonie sind alle diese Elemente notwendig, und wenn sie nicht alle von der gleichen Wichtigkeit sind, so ergänzen sie doch einander.

Das englische Heim ist immer durch dieselben charakteristischen Züge bezeichnet, mögen wir es in der Einsamkeit des Innern von Indien unter den eingeborenen Stämmen finden oder in großen Städten und Mittelpunkten der Zivilisation, wo es das soziale und Kulturbollwerk bildet. Es gibt Gegenden in diesem weiten indischen Reich, wo der englische Magistratsbeamte auf viele Tagereisen in der Runde der einzige Weiße ist. In dem Staat Rajputana gibt es außer dem Residenten und dem Arzt keine englischen Einwohner. Während der Regenzeit sind die Engländer, die in Nepal, Sikkim und Kaschmir wohnen, wochenlang, manchmal den ganzen Winter über von der Außenwelt abgeschnitten. Sie leben unter den primitivsten der eingeborenen Stämme, inmitten der wildesten landschaftlichen Umgebung. Alle ihre Diener sind Eingeborene, denen man nicht trauen kann; ihre